



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Kreis Marienburg

Siebern, Heinrich

Hannover, 1910

Wesseln.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95753)

Taufstein. Im Garten des Schullehrers wird ein alter achteckiger Taufstein in Becherform aufbewahrt, an welchem vier Wappenschilder in der Form des XVI. Jahrhunderts angebracht sind.

Wesseln.

Kapelle.

Literatur: Kayser, Chronik von Salzdetfurth, Seite 24, 55 f. — Mithoff, Kunstdenkmale III, Seite 240.

Quellen: Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim, Band I, n. 239, 368, 408, 678, 680, 685; Band II, n. 102, 638, 988; Band III, n. 776, 1286, 1343. — Urkundenbuch der Stadt Hildesheim, Band III, n. 641.

Geschichte. Wesseln (1146 Westenem, 1181 Westenheim, 1215 Westene, 1386 Westenum), nordöstlich von Salzdetfurth, erscheint zuerst im Jahre 1146, wo dort zwei Hufen des Klosters St. Godehard in Hildesheim namhaft gemacht werden. Die Grafen von Wöltingerode besaßen dort ein Allod, welches die Gräfin Mathilde 1174 dem von ihren Brüdern gestifteten Kloster Wöltingerode schenkte. Auch 1286 entschädigten die Grafen noch das Domkapitel mit zwei Hufen in Wesseln. Der Zehnte stand den Rasehorn zu, wurde aber 1241 von Bischof Konrad für das Kloster Derneburg erworben. Der Edelhof in Wesseln, dessen Haus 1386 noch stand, war in den Händen einer nach dem Ort benannten Familie, die 1207, 1215 und 1227—51 in Urkunden erscheint. Unter den Zeugen einer am 24. Mai 1215 ausgestellten Urkunde findet sich ein dominus Heinricus sacerdos de Westene.

Beschreibung. Die kleine, 1856 erbaute Kapelle mit dreiseitigem Chorschluß, hat einen kleinen beschieferten Dachreiter auf dem Westende des Daches. Die Fenster und die Türen auf der Westseite sind spitzbogig; in der Ostwand ein Rundfenster. Das Innere mit gerader Balkendecke bietet nichts Bemerkenswertes.

Wöhle.

Kirche.

Literatur: Lüntzel, ältere Diözese, Seite 108, 243. — Mithoff, Kunstdenkmale, Band III, Seite 243.

Quellen: Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim, Band I, n. 387, 421; Band II, n. 223, 337, 285, 425, 484, 892, 1021; Band III, n. 294, 1325. — Urkundenbuch der Stadt Hildesheim, Band V, n. 113, 154, 310, 406. — Königl. Staatsarchiv zu Hannover, St. Crucis Hild., n. 435, 436, 445, 446, 592, 767. — Urkundenbuch des Klosters Wülfinghausen, n. 142. — Protokolle des Konsistoriums zu Hannover von 1637.

Geschichte. Wöhle (1178 Walet, 1183 Wolethe, 1227 Welethe, 1235 Waledhe, 1251 Wolede, 1328 Wolde) gehörte noch im XVII. Jahrhundert mit Einum, Ahstedt, Gr.- und Kl.-Förste, Bavenstedt, Kemme, Schellerten, Dinklar und